

Jour fixe vom 18.12.2023: Die Angriffe auf Israel und der Krieg im Gaza-Streifen – „Al-Aqsa-Flut“ und Gaza-Krieg: Hamas gegen Israel (GS 4-23)

Die letzten beiden Male ging es um die Aktion der Hamas und den israelischen Krieg im Gazastreifen. Dazu und zum letzten Protokoll gibt es drei Fragen.

5 Erste Frage:

— Im Protokoll vom 4.12. heißt es auf S.4 (12 pt): „Außerdem sieht sich Israel als Schutzmacht von Juden gegen Verfolgung in aller Welt. Es will sichere Heimstatt für alle Juden sein. Diese Sicherheit ist nun angegriffen. Das größte Verbrechen der Hamas ist, diese Staatsräson anzugreifen und aufzuzeigen, dass Israel sein Versprechen nicht leisten kann. Dagegen geht Israel vor und fasst den Feind ins Auge.“ Das legt nahe, Israel reagiere jetzt auf eine neue Lage. Dagegen spricht zum einen, dass CIA und Mossad schon lange vor dem Überfall informiert waren. Das andere ist, dass Israel die Vernichtung der Hamas doch nicht erst jetzt, nach dem Überfall, ins Auge fasst – auch wenn das jetzt eine neuen Qualität hat.

15 — Die Feindschaft gegen die Hamas und die Gegnerschaft gegenüber den Palästinensern als fremdes Volk auf dem reklamierten eigenen Staatsgebiet hat es immer schon gegeben. Bisher hat Israel die Hamas immer wieder mit Kriegen bekämpft, sie mit verschiedenen Bombardierungen dezimiert und dann wieder Ruhe gegeben. Jetzt nach dem Überfall erklärt Israel diese Organisation zu etwas, was ausgelöscht werden muss.

20 Außerdem hat Israel mit einer solchen Aktion der Hamas nicht gerechnet, was nicht an mangelnder geheimdienstlicher Information lag. Israel ging vielmehr davon aus, die Hamas mit den bisherigen Gewaltaktionen in den Gazastreifen hinein unter Kontrolle zu haben und kurz vor einem Waffenstillstand mit ihr zu stehen. Insofern war Israel überrascht. Der Überfall der Hamas war für Israel von neuer Qualität: so etwas darf sich niemals wiederholen, weswegen jetzt die Hamas und mit ihr auch die Hisbollah ausgemerzt werden müssen.

— Eines wird an der öffentlichen Klage über die Versäumnisse Israels und dessen mangelnde geheimdienstliche Erkenntnisse jedenfalls deutlich: der Maßstab, an dem Israel sich und seine Souveränität misst, heißt, es muss unter allen Umständen in der Lage sein, das Schutzversprechen für seine Bürger, auf die es als sein Material Anspruch erhebt, praktisch wahr werden zu lassen.

Zweite Frage:

— In einer Diskussion ergab sich die Frage, inwieweit die Palästinenser im Gazastreifen – armselige Gestalten wie sie sind – überhaupt eine Machtbasis der Hamas sein können. Dem Zweifel liegt der Vergleich mit den Verhältnissen in westlichen Ländern zu Grunde, in denen das Volk deswegen die Grundlage für den Staat darstellt, weil es ihm einen gewissen Reichtum verschafft und damit auch die nötigen Gewaltmittel, um gegen andere Souveräne vorzugehen. Das ist bei den Palästinensern nicht der Fall, die leben in prekären Verhältnissen, sind abhängig von Überweisungen von außen und von Hilfslieferungen. Dennoch sind die Palästinenser aber die zivile Basis, auf die die Hamas angewiesen ist. Die palästinensische Bevölkerung stellt für die Hamas die zivile Infrastruktur, mit der die dort überhaupt überleben kann. Militärisch gibt sie der Hamas die Deckung für Operationen aus ihrem Tunnelsystem und ist ein Rekrutierungsreservoir für weitere aktive Mitglieder. Weil die palästinensische Bevölkerung dergestalt die Basis der Hamas ist, gehört auch sie aus israelischer Sicht vernichtet – ein Todesurteil für alle im Umfeld der Hamas Lebenden.

Auch wenn die Bevölkerung im Gazastreifen kaum eine Lebensgrundlage hat und von außen versorgt werden muss, ist sie das als solches beanspruchte Volk der politischen Führung und Herrschaft im Gazastreifen. Immerhin wurde die Hamas im Gazastreifen mit Mehrheit gewählt und hat sich gegen die Fatah durchgesetzt. Als politische Führung organisiert sie die Verwaltung des Gazastreifens und nimmt die Bewohner für sich in die Pflicht. Die haben den Anweisungen der Hamas zu folgen, sind deren Gewaltapparat unterworfen und müssen deren Maßnahmen dulden. Insofern behandelt die Hamas die

Bevölkerung auch als ihre Basis. Und diese sieht sich auch als die Basis, auch wenn nicht unbedingt alle Anhänger der Hamas sind.

55 — *Der Anspruch eines Staates – auch eines erst zu gründenden, wie hier – auf die exklusive Verfügung über sein Volk und Territorium bemisst sich eben nicht an der Beschaffenheit dieses Volkes.*

Dass die Kämpfer der Hamas sich hinter der palästinensischen Bevölkerung verstecken könnten, ist insofern ein falsches Bild, denn das ist ja *ihr* Volk, also gar nicht von der Hamas zu trennen. So getrennt bespricht es aber die Öffentlichkeit, wenn sie den Vorwurf erhebt, die Hamas benutze die Bevölkerung als menschliche Schutzschilde. Die palästinensische Bevölkerung *ist* die Basis einer Gruppierung, die den Anspruch hat, einen Staat zu gründen und die die Herrschaft über dieses Volk, über das sie verfügt und das sie befehligen kann, ausübt.

65 **Dritte Frage:**

— *Zu dem Stellenwert der israelischen Atomwaffen: Der israelische ultrarechte Minister Eliyahu machte den Vorschlag, den Einsatz von Atomwaffen im Gazastreifen zu erwägen. Von Netanjahu wurde das zurückgewiesen. Bemerkenswert ist aber, welche Wirkung die Atomwaffe Israels bereits jetzt schon entfaltet. Auffällig dabei ist, dass Israel den Besitz seiner Atomwaffe das erste Mal öffentlich gemacht hat. Damit gibt es auch bekannt, dass es darin eine Monopolstellung in dieser Region hat – das alles mit Zustimmung der USA und der westlichen Welt. Das würde dann heißen, dass schon der Besitz der Atomwaffe die abschreckende Wirkung entfaltet, die Israel in dieser Region einsetzt: Es ermöglicht Israel, den Krieg auf konventionelle Weise in dieser extremen Art zu führen. Abgeschreckt hat Israel vor allem den Iran, der neben Israel eine bedeutende Regionalmacht ist.*

Zunächst eine Klarstellung bezüglich der Historie: Es ist nicht das erste Mal, dass sich Israel zum Besitz seiner Atomwaffe bekennt. Es war lange Zeit nicht als Atommacht anerkannt, auch die USA waren nicht einverstanden, dass ein von ihnen nicht lizenzierter Staat die Atomwaffe besitzt. Israel bekam die Atomwaffe von Frankreich, worum es lange Querelen gab, bis sich die USA damit arrangiert haben. Israels diplomatischer Umgang damit bestand darin, sich weder zum Besitz der Atomwaffe zu bekennen noch den Besitz zu dementieren. Das ist schon seit einigen Jahren vorbei, Israel hat den Besitz der Atomwaffe zugegeben. Von vorne herein war die israelische Atomwaffe zu Abschreckung aller Feinde gedacht, als die Klarstellung, dass keiner einen Krieg gegen Israel gewinnen kann, weil Israel letztlich als Atommacht immer die Macht hat, diese Staaten auszuschalten. Das sollte die Überlegenheit Israels demonstrieren und die anderen Staaten davon abschrecken, sich militärisch gegen es zu stellen. Das ist das Allgemeine. *Neu* ist, dass der israelische Minister Eliyahu sich an der Stelle für den *Einsatz* der Atomwaffe ausgesprochen hat, um das Problem Hamas schneller zu erledigen. Darin wurde er von der israelischen Regierung zurückgepfiffen mit dem Argument, dass die Funktion der Atomwaffe zunächst in der Abschreckung zu bestehen hat und nicht in ihrem direkten Einsatz. Deren Einsatz ist außerdem nicht einfach eine Entscheidung Israels. Die Staatenwelt einschließlich den USA würde den Einsatz dieser Waffe durch Israel nicht einfach so dulden. Immerhin erklären die USA mit der Entsendung eines Atomwaffen-bestückten U-Boots in die Region *sich* zuständig für die Abschreckung der Feinde Israels. Israel hat sich dem unterzuordnen.

Dabei ist es nicht nur der Iran, der da abgeschreckt werden soll. Der Artikel legt Wert darauf, aufzuzeigen, dass Israel den Krieg zwar als Bekämpfung einer auszulöschenden Terrororganisation behandelt. Der Sache nach bezieht es sich mit diesem Krieg aber auf den bisherigen Status des Gazastreifens, dessen Bewohner Israel als Fremdvolk betrachtet. Der Krieg Israels im Gazastreifen ist ein Angriff auf eine eingerichtete Staatenordnung, der nicht nur die Hamas betrifft, sondern auch die Anrainerstaaten und auch weiter entfernt liegende Staaten, die sich dafür zuständig erklären. Deren Zuständigkeit für die Verhältnisse im Gazastreifen wird durch diesen Krieg ausgehebelt. Daher die Anklagen, dass Israel gegen internationales Recht, gegen Sicherheitsresolutionen usw. verstößt. Israel hat immerhin die

- 105 ägyptischen Grenzanlagen bombardiert. Hier liegt also eine weit über die Hamas hinaus reichende Gewaltaffäre vor, bei der sich andere Staaten in ihren Zuständigkeiten, in ihren Rechten, angegriffen sehen. Die Freiheit, so vorgehen zu können, hat sich Israel darüber verschafft, dass es eine überlegene militärische Macht mit Atomwaffe ist, für die es in der Region ein Monopol reklamiert.
- 110 Der Gazastreifen ist Teil eines angedachten palästinensischen Staates. Dessen Zustandekommen wurde in den letzten Jahrzehnten durch Israel immer fraglicher. Alle Staaten, die sich für eine Zwei-Staaten-Lösung im Westjordanland und im Gazastreifen stark machen, sehen sich mit der neuen Situation der kompletten und unwiderruflichen Zerstörung des Gazastreifens konfrontiert. Dem müssen sie sich stellen.
- 115 Abschreckung heißt bei diesem Krieg also, dass alles, was Israel sich da herausnimmt, von den davon betroffenen umliegenden Mächten hingenommen werden soll. Sie sollen sich den rücksichtslosen Umgang Israels mit ihren Interessen gefallen lassen.

Zur Stellung der USA zu Israels Krieg im Gazastreifen, dem besonderen Verhältnis der USA zu Israel, den verschiedenen Mahnungen zur Berücksichtigung der Zivilisten, zu humanitären Feuerpausen und der Frage der Zwei-Staatenlösung:

- 120 Die Besprechung in der hiesigen Öffentlichkeit und auch, wie die Leute darüber nachdenken, geht von der Vorstellung aus, die USA müssten darauf achten, dass Israels Kriegsführung auch verhältnismäßig ist, dass auch die humanitären Rechte der Palästinenser sichergestellt sind und sich Israel nach dem Krieg auch für eine Lösung bereit findet, die auch die Rechte der Palästinenser anerkennt, wie die Zwei-Staaten-Lösung usw. Wie ist das zu beurteilen?

— *Die USA bringen sich gleich als die Weltordnungsmacht in Stellung, ohne die nichts passiert. Auch wenn Israel sich das Recht zuspricht, gegen die Hamas vorzugehen, braucht es dazu schon die Befürwortung der USA, dass das rechtmäßig ist, und deren Oberaufsicht.*

- 130 Die USA als (Welt-)Ordnungsmacht ist zu formell. So würde das auch die hiesige Öffentlichkeit teilen: Die normale Vorstellung z.B. in der Presse ist doch, dass es die Aufgabe der Weltaufsichtsmacht ist, über allem zu stehen und darauf zu achten, dass auch für Kriege bestimmte Regeln gelten und die humanitären Aufgaben, die in der Welt anfallen, richtig angegangen werden.

— *Damit, mit der Befürwortung des „Darüberstehens“ der Weltordnungsmacht, die sich in diesem Krieg hinter Israel stellt, positionieren sie sich doch hinsichtlich des Kriegsanliegens Israels, befürworten, dass es deren Existenzrecht ist, gegen die Hamas vorzugehen.*

- 140 Was sich vielleicht die meisten denken angesichts des Grauens, das da von Israel im Gazastreifen angerichtet wird, ist, dass es das Beste wäre, wenn die USA das beenden, weil es nicht den Regeln des Völker- oder Kriegsrechts entspricht. In der Presse wird das ja auch so aufgenommen und dann nach Gründen gesucht, warum das im Augenblick nicht passiert. Angeführt werden der US-Wahlkampf von Biden oder die Widersetzlichkeit der Israelis, dass Netanjahu immer alles unterläuft und so fort. Bei Weltordnungsmacht denken die meisten an *Ordnung*. Im gängigen Denken wird es immer als Aufgabe von Staaten gesehen, für Ordnung zu sorgen, und damit ist schon klar, dass ihr Tun zunächst mal eine grundsätzliche Berechtigung und Zustimmung findet. Nach dem Inhalt dieser Ordnung wird nicht gefragt, auch jetzt nicht. Die USA werden für die Weltordnung und damit zuständig für das friedliche Zusammenleben auf der Welt anerkannt. Eine Erklärung von dem, was sie denn eigentlich wollen auf der Welt und wozu sie eigentlich ihre Ordnungsmaßnahmen machen, ist das nicht. Wenn man dem nachgeht, muss man sich auch ansehen, was sie machen.

- 155 Die allgegenwärtigen öffentlichen Urteile erteilen den USA lauter ideelle Aufträge und beklagen, dass sie dem, was sie in ihren Augen eigentlich machen sollten, nicht nachkommen. Damit legen sie einen Maßstab an die USA an, der nicht aus der Betrachtung

der Sache kommt, sondern ein affirmativer Gedanke zur Weltordnung ist. Alle gehen davon aus, dass es für den Frieden auf der Welt eine überlegene Macht braucht und die USA sind dann die passende, dafür nützliche und dienstbare Staatsgewalt. Weil für Ordnung auf der Welt zu sorgen ganz selbstverständlich als eine Leistung für die Menschheit gedacht wird, sind sie ganz fern von allen Überlegungen, *warum* die USA jetzt was unternehmen und was sie dabei eigentlich für *Zwecke* verfolgen, wenn sie sich über den Konflikt stellen und ihn damit zu *ihrer* Sache machen.

— *Mit dieser wohlfeilen Meinung, dass es schön wäre, wenn in diesem Kriegsgemetzel eine ordnende Macht die Aufsicht übernähme, kommen sie als allererstes auf den Schluss, dass es dafür wieder einen Haufen Gewalt braucht. Die ist dagegen längst unterwegs: die USA als das Weltgewaltmonopol treten mit der entsprechend großen Armada auf und stellen mit diesem Gewaltaufgebot sofort klar, hier mischt sich kein anderer Staat ein: Damit haben sie den Konflikt Israel-Gaza internationalisiert und alle Staaten, die meinten, auch sie müssten sich dort einmischen und Vorstellungen über die Befriedung dieses Konflikts anmelden, werden zurückgepfiffen, haben sich unterzuordnen unter die USA. So stellen sie sich hinter das Selbstverteidigungsrecht der Israelis in diesem Krieg.*

Wer sich vorstellt, die USA müssten sich darum kümmern, dass mitten im Krieg eine Herrschaft maßvoll mit einem anderen Volk umgeht, müsste ja schon stutzig werden, wenn eine UN-Resolution in der UNO-Generalversammlung, also die Mehrheit der Völker, das, was da passiert, als zu weitgehend verurteilt – die USA dagegen erst mal klarstellen, dass es von ihnen abhängt, was auf der Welt rechtens ist, welche Lizenz welcher Staat wozu hat, darüber also gerade nicht die UNO entscheiden lassen. Dies ist ein erster Hinweis darauf, dass die USA nicht einfach die Verwalter eines vorgestellten eigentlich von allen Völkern angestrebten guten Regierens in allen Ländern sind, sondern mit ihrem Monopolanspruch auftreten und dabei ihre eigenen Kriterien und Interessen im Auge haben.

— *Es fällt doch auf, dass dieselben USA einmal die UN-Resolution zur Zwei-Staaten-Lösung oder dem Waffenstillstand blockieren, also verhindern, dass der Beschluss gilt, und zugleich betonen, eine Zwei-Staaten-Lösung müsste nach dem Krieg schon herauskommen, das sei aber kein Einspruch gegen die Kriegsführung Israels, sondern eine Frage der Zeit nach dem Krieg. So, wie die USA hier einsteigen, stellen sie klar, dass sie als die entscheidende Macht darauf bestehen, darüber zu befinden, was in diesem Krieg verurteilt oder genehmigt wird.*

— *Das ist die Freisetzung des israelischen Kriegswillens und der kriegerischen Aktionen, das Sicherstellen, dass das nicht auf Widerstand in der Staatenwelt trifft, praktisch und in der UNO diplomatisch.*

*

In der öffentlichen Beurteilung des Krieges im Gazastreifen berichten dieselben Zeitungen, die anmahnen, die USA müssten Israel von einem Waffenstillstand überzeugen, offen darüber, dass die USA überhaupt erst Israel ermöglicht haben, den Krieg in der Weise führen zu können. Sie haben Israel zu der Waffen starrenden Nation gemacht, die es ist. So bekommt Israel generell jedes Jahr 3.8 Mrd. Dollar für seinen Rüstungshaushalt und im letzten Jahr gab es noch zusätzliche Programme, die auch weiter laufen (Munitionsliefen, Bunker brechende Waffen, Abwehr raketen). Die USA sind also sowieso zuständig bei Israels Kriegen. Warum und inwiefern ist ihnen die Existenz Israels so wichtig, dass sie sie auch in diesem Krieg unterstützen?

— *Offensichtlich teilen sie den Kriegszweck, die Hamas zu eliminieren. Die Hamas sehen sie als verlängerten militärischen Arm des Schurkenstaates Iran. Deren anti-amerikanische Umtriebe stören sie sicherlich.*

Israel ist der von den USA immer bedingungslos unterstützte Staat im Nahen Osten. Das macht sich daran kenntlich, dass eine Feindschaft gegen Israel gleichzeitig eine Feindschaft gegen die USA ist. Insofern stimmt es auch, dass die USA gegen die Hamas ist, weil die vom Iran unterstützt wird. Das ist nicht zu trennen: Die USA haben den Iran im Auge und

210 die Israelis stört die Hamas im Gazastreifen. Beide werden als Gegnerschaft zur US-Vorherrschaft im Nahen Osten genommen und sind es auch.

Dass sich die USA hinter den Krieg Israels stellen und deren Zweck der Vernichtung der Hamas teilen, ist offensichtlich: sie unterstützen Israel darin militärisch, sprechen Israel alles Recht zur Selbstverteidigung zu, nehmen es international vor ungerechtfertigten Anwürfen in Schutz und beharren darauf, dass die USA als einzige wissen, was an Kritik gerechtfertigt ist und was nicht. Der *Grund* dafür ist, dass die USA diese Angriffe der Hamas auf Israel gar nicht nur als Angriff auf Israel nehmen. Die Art und Weise, wie die Amerikaner antreten, verweist darauf, dass sie diesen Angriff der Hamas zugleich als Angriff auf *sich* nehmen und deswegen Israel darin unterstützen, den Krieg gegen die Hamas, der die Eliminierung der Hamas zum Zweck hat, in aller Konsequenz zu führen. Das geht über eine Lizenz zum Kriegführen hinaus. Da kommt das besondere Verhältnis der USA zu Israel zum Tragen: Die USA setzen die Sicherheit ihrer Interessen in dieser Region gleich mit der Sicherheit Israels, deswegen ist der Angriff auf Israel für sie wie ein Angriff auf die USA.

220 Praktisch stellen sie mit ihrem militärischen Aufmarsch in der Region gegenüber allen beteiligten Akteuren in der Region klar, dass die sich im Falle einer Einmischung nicht nur mit Israel, sondern mit den USA anlegen. Das ist die praktische Klarstellung: Das ist eine amerikanische Affäre.

— *Weil die Amerikaner den Angriff auf Israel nehmen wie einen Angriff auf sich wegen ihrem besonderen Verhältnis zu Israel, haben sie sich entsprechend schnell und vehement als Schutzmacht Israels in Stellung gebracht. Insofern ist es nicht nur das Abstrakte – die USA sind Weltmacht und achten daher überall darauf, dass es in der Welt so zugeht, wie sie es definieren –, sondern dieses besondere „Engagement“ der USA ist auch diesem besonderen Verhältnis zwischen der USA und Israel geschuldet.*

235 Das substantielle an der Verknüpfung der besonderen Beziehung zwischen Amerika und Israel auf der einen Seite und dem Weltmachtanspruch der USA auf der anderen Seite ist in dem „nicht nur ... sondern auch“ nicht hinreichend geklärt. In der Abfolge des Textes im Artikel (GS 4-23, S. 18) wird die amerikanische Präsenz in diesem Krieg im Anschluss an die israelische Atombombe als höchster Inbegriff der israelischen Abschreckungsmacht eingeführt. Das ist das Substantielle an der Verknüpfung.

— *Die Verbindung zwischen dem „nicht nur“ und „sondern auch“ liegt darin, dass die USA als Schutzmacht Israels die amerikanischen Ordnungsansprüche gegen die Feinde Israels und damit der USA in dieser Region durchsetzen.*

Wie zeigt sich diese „Verknüpfung“ in diesem Krieg: Mit dem Vorgehen Israels gegen die Palästinenser wird das Verhältnis zu allen anderen Mächten sowohl in der Region als auch zu den Staaten, die an dieser Region interessiert sind, neu definiert. Verlangt ist deshalb die Abschreckung aller anderen irgendwie beteiligten oder interessierten Staaten. Und das ultimative Mittel der Abschreckung ist die israelische Atombombe. Das gibt das Niveau vor, auf dem Amerika einsteigt und die Identität zwischen dem israelischen Sicherheits- und dem amerikanischen Ordnungsinteresse praktiziert. Amerika nimmt diese Gewaltaffäre unter seine Kontrolle und macht damit die – im äußersten Fall ausgeübte – Drohung mit der israelischen Atombombe obsolet. Das beruht auf dem Anspruch Amerikas, auch und gerade in dieser Region jede zwischenstaatliche Gewaltfrage zu definieren. So gehören der Anspruch auf regionale Ordnung und der weltweite sachlich zusammen. Der Ordnungsanspruch ist immer bezogen auf die konkreten Gewaltaffären zwischen den Staaten. Hinsichtlich der von Amerika aus sehr prinzipiell definierten Allianz mit Israel lassen sich die USA von den israelischen Sicherheitsinteressen richtig vorbuchstabieren, was amerikanische Ordnungsmacht in dieser Region sein muss und sein will. Das ist dann amerikanische Ordnungsmacht in dieser Region.

— *Was ist gemeint mit der Aussage, die Atomwaffen Israels werden „obsolet“ gemacht?* Israel wird von Amerika dazu instand gesetzt, seinen Krieg ohne den Einsatz oder die Drohung mit seinen Atomwaffen zu führen, weil die Staaten in der Region durch die

atomare Rückendeckung der USA abgeschreckt sind. Auf diese Weise nimmt Amerika die Abschreckung aller anderen Staaten in die eigenen Hände. Das überlässt es Israel nicht. Das hat die doppelte Bedeutung: Israel muss das nicht selber machen *und* die Amerikaner machen das und zwar viel effektiver als Israel das jemals alleine könnte, nämlich mit zwei
265 Flugzeugträgerflotten plus einem im Suezkanal befindlichen mit Atomwaffen bestückten amerikanischen U-Boot. So macht sich Amerika die Interessen Israels zu eigen, noch viel machtvoller als dies Israel selber könnte. Zugleich sichern sich die USA durch die militärische Ausstattung Israels und durch den machtvollen amerikanischen Abschreckungsschirm das, was als „Gewaltmonopolanspruch“ bezeichnet wird. Der
270 amerikanische Standpunkt ist sonnenklar: Ein Atomwaffeneinsatz erfolgt nur durch Amerika. Auch Israel steht dieses Mittel nicht zur freien Verfügung. Aber im Fall Israel lassen sich die USA durchaus vorgeben, welche israelischen Interessen sie im Notfall mit dem Einsatz von Atomwaffen absichern. Das ist – an der Atomwaffenfrage ausgedrückt – in der Sache die prinzipielle Verknüpfung von der positiven Stellung der USA gegenüber Israel
275 und dem Weltmachtanspruch der USA: Sie beanspruchen über alle staatlichen Gewaltfragen, auch hinsichtlich ihres engsten Alliierten, die Hoheit. Das zeigt sich u.a. daran, dass die Amerikaner – zu Recht – den Grad der Israel-Feindschaft eines Staats als Index der Amerika-Feindschaft nehmen.

— *Die Vorstellung, die Amerikaner stehen irgendwie über dieser Staatenwelt, sorgen für
280 Ordnung = sie sorgen für die Einhaltung von Regeln = sie sorgen für die Einhaltung der Verhältnismäßigkeit und humanitärer Regeln bei der Kriegführung = sie sorgen dafür, dass der Krieg „menschengemäß“ stattfindet, ist damit zurechtgerückt. Der Inhalt der Ordnung, der da gesichert werden soll, ist die gewaltmäßige Durchsetzung israelischer und US-Interessen gegenüber konkurrierenden Interessen. Eine allen überlegene Gewalt entscheidet,
285 welche Gewalt welches Recht hat. „Für Ordnung sorgen“ heißt dann, die USA als der Gewaltmonopolist erteilen die Lizenz über den Einsatz von Gewaltmitteln in Gewaltaffären und nur sie sind berechtigt zum Einsatzes der alles entscheidenden Atomwaffen – von wegen Verhinderung von Gewalt!*

*

290 — *Die Ordnungsvorstellungen der Israelis und der USA für die Region sind allerdings keinesfalls identisch. Die Antwort Israels auf den Hamas-Überfall, die Hamas im Gazastreifen zu vernichten und damit auch die Zwei-Staaten-Lösung endgültig ad acta zu legen, wird von den USA so nicht geteilt.*

Das prinzipiell positive Verhältnis der USA zu Israel beinhaltet nicht, dass die Interessen der
295 Amerikaner und Israeli in jedem Fall identisch sind. Auch bei Israel beanspruchen die USA, zu definieren, welcher Gewalteinsatz in welcher Hinsicht amerikanischen Interessen entspricht und melden Kritik an: Da geht es um Fragen der humanitären Rücksichtnahmen bei der Kriegführung, um die Geiselfrage, um die Ordnung danach (etwa Zwei-Staaten-Lösung) und auch den Umgang mit der Hisbollah, dem Jemen und dem Iran.

300 Der *israelische* Sicherheitsberater gibt dagegen kund, dass nicht nur die Hamas im Gazastreifen vernichtet werden, sondern auch das Staatsgründungsprogramm der *Palästinenser im Westjordanland* verunmöglicht werden muss. Weiter gilt es *Hamas-Führer im Ausland* zu erledigen und auch die *Hisbollah im Libanon* stellt eine tickende Zeitbombe dar und das ist ein wesentlich größeres Kaliber, als die Hamas samt ihrem Nährboden im
305 Gaza auszurotten. Gleiches gilt für die *Huthis in Jemen*, die ja auch wegen Israels Krieg die Schiffe im Roten Meer attackieren. Schlussendlich wird man nicht umhin können, auch mit dem *Iran*, als dem letzten Drahtzieher der Hamas, fertig zu werden.

Die Antwort der *Amis* in Bezug auf die *Hisbollah im Libanon* ist die Botschaft an Israel, sich da zurückzuhalten. Laut New York Times hat die Biden-Administration Gespräche mit Israel
310 und dem Libanon, unter indirekter Beteiligung der Hisbollah, aufgenommen, um Lösungen für die endgültige Grenzlinie zwischen den beiden Ländern und der Etablierung eines Sicherheitsstreifens samt deren militärischen Schutz zu finden. Sie appelliert an den Iran,

deeskalierend auf die Hisbollah einzuwirken. All das soll Israel den Grund entziehen, dort militärisch tätig zu werden. Ähnlich läuft es in Bezug auf die *Huthis*. Der amerikanische Verteidigungsminister Austin erklärt die Zuständigkeit der USA für diese Frage. Die USA bilden unter ihrer Führung eine Staatenkoalition, die für die Sicherheit im Roten Meer zuständig und damit beauftragt ist, den Huthi-Konflikt zu lösen. Damit ist Israel die Regelung dieser Frage entzogen.

— *Das hört sich an wie eine Selbstkritik der Amerikaner: Wir haben zu wenig im Auge gehabt, dass im Jemen zwei Regionalmächte – Iran und die Saudis mit jeweils von ihnen unterstützten Kämpfern – eigenmächtig Gewaltfragen klären wollen. Das müssen wir jetzt selbst in die Hand nehmen, also weder denen noch den Israelis überlassen.*

Die USA betonen fortlaufend ihr Interesse an dieser Region, ihre permanente Präsenz und ihre Oberhoheit über diese Region. In diesem Sinne haben sie da nichts anbrennen lassen, führen also keine Selbstkritik. Kritisiert wird Israel, das dort an allen Ecken eine Eskalation der Gewaltauseinandersetzung betreibt und dadurch Interessen der USA gefährdet. Diese Sorte von Eskalation wird Israel von den USA nicht zugestanden.

— *Einerseits wird ihnen das nicht zugestanden und gleichzeitig haben die USA von Anfang an ihren Schützling Israel zu dieser waffenstarrenden militärischen Supermacht in der Region ausstaffiert. Und jetzt soll dieser Staat auf solche Gewaltaffären verzichten. Das ist ein widersprüchliches Verhältnis.*

— *Die USA haben demnach eine andere Vorstellung von einer Nahostordnung als Israel. Sie wollen neben Israel und Saudi-Arabien dort auch andere strategische Partner haben. Das Zurückpfeifen Israels in Sachen Hisbollah oder das in die eigene Hand nehmen in Sachen Huthis, auch die humanitären Forderungen im Gazastreifen zielen darauf ab, das gute Verhältnis der USA zu den arabischen Staaten in der Region nicht zu gefährden. Immerhin sind die USA auf die arabischen Staaten als die großen Rohstoff exportierenden Staaten angewiesen.*

Falsch wären Überlegungen, die USA könnten sich die umstandslose Unterstützung Israels gegenüber den Arabern nicht leisten, wenn sie gleichzeitig deren Gefolgschaft wollen. Die geballte amerikanische Abschreckungsmacht bewirkt ja gerade, dass die Staaten nichts machen, was den USA und der von ihnen für die Region vorgesehenen Ordnung zuwiderläuft. Es ist nicht so, dass die Amerikaner auf etwas Rücksicht nehmen, was nicht in ihrem eigenen Interesse ist. Man muss die Äußerung von Biden ernst nehmen, wenn er sagt: Was haben denn unsere Kriege in Afghanistan, Irak usw. bewirkt? Diese Staaten sind durch unsere Kriege ziemlich unbrauchbar geworden. Für die Amis ist gar nicht abzusehen, dass durch diesen Krieg Israels eine brauchbare und stabile Ordnung zustande käme. Das ist erst mal der Hauptgrund, weswegen die Amis das israelische Aufrollprogramm (Gaza, Libanon, Huthis...), mit dem Israel sicher stellen will, dass es überhaupt keinen Feind in der Gegend mehr gibt, ablehnen. Raus kämen lauter zerstörte Nationen, die darüber auch nicht zu Anhängern der USA würden, im Gegenteil.

— *Zur Brauchbarkeit einer Nation gehört ja auch, dass es keine amerikafeindliche Stimmung in der Politik und in der Bevölkerung gibt. Das ist für Amerika zwar nicht ausschlaggebend, aber es ist doch ein Gesichtspunkt, dass die Nahostpolitik der USA gefährdet ist, wenn Israel mit seinen Nachbarstaaten in ein Kriegsszenario gerät und damit den Antiamerikanismus befördert.*

Die Amerikaner selber sehen es so, dass sie es gar nicht nötig haben, solche Zugeständnisse zu machen. Wie sie auf die Kritik aus den arabischen Staaten und die anti-amerikanische Stimmung der Bevölkerung reagieren, dafür ist Austin heute (18.12.23) in seiner Pressekonferenz in Israel ein schönes Beispiel: Zu den Vorwürfen, die Israelis wüten im Gazastreifen und die Zivilbevölkerung ist das Opfer, sagt er: Ich muss anerkennen, dass die israelische Armee sehr viel *gelernt* hat aus ihren Kämpfen im Norden Gazas. Sie haben dort gelernt, wie man die Bevölkerung *schützt* und können das jetzt im Süden viel besser umsetzen. Im Klartext: Die Kritik, die an dem Vorgehen Israels geübt wird, mag ja

365 berechtigt sein, aber einerseits ist diese Vorgehensweise für Israel unverzichtbar und
andererseits passen sie dabei ja schon auf, die Zivilbevölkerung zu schützen. Dazu, das noch
mehr zu beherzigen, müssen wir sie weiter ermahnen. Das ist die abgebrühte Tour, wie
Amerika der Kritik, die an Israel und an Israels Vorgehen geübt wird, entgegnet.

— *Aber sie sagen den arabischen Staaten doch: Ja, wir geben eurer Kritik in gewisser*
370 *Weise recht, aber das haben wir als die Obermacht im Auge. Wir sind diejenigen, die die*
Israelis dahin drängen, sich zurückzunehmen, deswegen kommt es auf uns an, ihr könnt
euch auf uns verlassen als die Macht, die Israel mitteilt, was es zu tun und zu lassen hat.
Das ist die billige Art, wie sie die arabischen Staaten beschwichtigen.

Wenn sie nur *sagen*, sie fordern Israel auf und achten schon darauf, dann wäre die nächste
375 Frage: Und was *macht* ihr dagegen? Insofern ist Austins Verlängerung adäquat, dass er sagt,
wir *haben* Israel darauf aufmerksam gemacht und Israel *beherzigt* das auch nach Kräften =
also müssen wir *nichts* unternehmen.

Dazu gehört auch, dass die arabischen Staaten sich an die UNO und internationale
Institutionen wenden, damit die bewirken, dass Amerika sich um die Kriegsführung Israels
380 kümmert. Da merkt man, dass der Gedanke, die arabischen Staaten seien dabei
abzuspringen, verkehrt wäre. Sie selber sehen in Amerika überhaupt die *einzig*e Macht, die
in der Lage ist, auf Israel in einer Weise einzuwirken, die sie für notwendig halten.

Getrennt davon, ob und wie überhaupt Amerika auf Israel einwirkt, ist die Wahrheit über die
israelische Kriegsführung im Südgazastreifen sowieso deren *militärtaktische* Überlegung. Bei
385 den israelischen Militärexperten kann man nachlesen, dass im Südgazastreifen was ganz
anderes ansteht als im Nordgazastreifen. Aus militärtaktischen Gründen gehen die Israelis
dort mit weniger bunkerbrechenden Flächenbombardements zu Werke. Und das wird
diplomatisch verwandelt in israelische Zurückhaltung, die amerikanischem Einfluss
geschuldet sein soll.

— *Der Hamas wurde ja vorgeworfen, sie würden den Annäherungsprozess zwischen Israel*
und den arabischen Staaten mit ihrem Angriff auf Israel unterlaufen wollen. In Hinblick
darauf denke ich, dass Amerika die arabischen Staaten dahingehend vereinnahmen will,
dass sie auf diesem Kurs bleiben – nicht weil sie am Abspringen sind. Mir ist auch klar, dass
395 *sich z.B. Katar anbietet, im Sinne Amerikas zu verhandeln und sich auch auf das sogenannte*
Existenzrecht Israels verpflichtet. Ein Anliegen der Amerikaner ist es aber schon, auch als
Anwalt der arabischen Staatsinteressen aufzutreten.

'Anwalt' ist dafür keine gute Metapher. Weil ein Anwalt immer ein Interesse gegenüber
einem anderen Interesse vertritt. Den drohenden Flächenbrand hat Amerika mit dem Auftritt
seiner gewaltigen Militärmacht gebannt und wer sich anheischig macht, diesen Konflikt zu
400 erweitern, der kriegt es mit Amerika zu tun. Amerika begibt sich jedenfalls nicht in einen
Gegensatz zu Israel wegen eines befürchteten Flächenbrands durch die Araber. Was bleibt
dann noch übrig von ‚Anwalt‘? Soviel, dass jedes Anliegen bei Amerika anzumelden ist und
von Amerika wird definiert, wie weit dieses gilt. Eigentlich muss man sagen, Amerika
definiert, was die anderen wollen dürfen. Bei der Pressekonferenz nach einem Besuch
405 Blinkens in Arabien dachte man nach den Reden von Blinken und den katarischen und
jordanischen Außenministern, die waren in zwei unterschiedlichen Gesprächen, die kamen
aber gerade aus demselben Zimmer. Amerika definiert, dass deren berechtigte Besorgnisse
und Einsprüche im Wesentlichen ein bisschen Humanität und die Forderung nach einer
Zwei-Staaten-Lösung sind.

Auch die Auffassungen von einer Zwei-Staaten-Lösung divergieren schon total: Die
Araberstaaten verweisen mit Zwei-Staaten-Lösung erstens darauf, dass Israel sie bisher
hintertrieben hat und dass das der Grund für diesen Krieg ist. Die einzige Möglichkeit ihn zu
beenden ist also zweitens, dass die Zwei-Staaten-Lösung jetzt wieder machtvoll ins Spiel
gebracht werden muss. Amerika dagegen greift das Stichwort Zwei-Staaten-Lösung auf und
415 dreht es den Arabern im Mund um: Zwei-Staaten-Lösung, ja, dafür sind wir *hinterher*
irgendwie auch. Da merkt man richtig, wenn sich Amerika positiv den Arabern widmet, ist

es eine Mischung aus: Wir sind die einzige Instanz, an die ihr euch wenden könnt und dürft, und die Instanz, die euch sogar noch vordefiniert, womit ihr euch legitimerweise an uns zu wenden habt. So gesehen ist das kritische Verhältnis, in das sich Amerika zu Israel begibt, 420 *getrennt* von ihrem Verhältnis zu den Arabern. Wenn sich die Amerikaner gegenüber den Israelis ein bisschen vorbehaltlich und kritisch aufführen, dann findet das nicht mit Rücksicht auf die Araber statt, sondern das ist *sich* Amerika gegenüber Israel selbst schuldig. Was die Araberstaaten von Israel wollen, kommt in der amerikanischen Kritik gegenüber Israel wenn, dann nur in der Form vor, auf die sich sowieso alle einigen können.

425 Wenn die Amerikaner sich Israel gegenüber zum Anwalt – da machen sie sich mal zum Anwalt – der israelischen Geiseln im Gazastreifen machen, hat das seinen Grund also bei Amerika. Im Hinblick auf die verschiedenen Ordnungsvorstellungen für die Region muss man festhalten, dass Israel in dem Krieg nicht um eine Ordnung kämpft, sondern einen Krieg für sein anti-palästinensisches Staatsgründungsprogramm führt. Amerika steht 430 dagegen auf dem Standpunkt einer regionalen Ordnung und setzt Israel von diesem Standpunkt aus ins Recht. Darin liegt der Grund sowohl für die Einigkeit als auch der Ausgangspunkt für die Uneinigkeit, da braucht es nicht den Umweg über die Araberstaaten.

— *Die Kritik, die Amerika an Israel übt unter dem Stichwort humanere Kriegsführung usw., ist ja auch nicht der eigentliche Inhalt, damit soll was transportiert werden. Mir ist 435 nicht klar, was der politische Zweck der Kritik an Israel ist.*

Der Umgang des amerikanischen Verteidigungsministers Austin mit den Forderungen und der Kritik der Araberstaaten ist erst einmal die komplette Zurückweisung dieser Forderungen und nicht gegen Israel gewandt. Positiv nimmt er auf, dass die Staaten sich mit ihren Anliegen an Amerika wenden, um ihre Anliegen mit der Erläuterung, dass die Art der 440 Kriegsführung Israels genau die passende Berücksichtigung dieser Anliegen ist, zurückzuweisen. Wenn das die Art ist, für Humanität einzutreten, braucht man keinen Nachweis mehr zu führen, dass es denen gar nicht um Humanität geht.

— *Die USA haben aber doch richtig herausgestrichen, wie oft sie dahin gefahren sind, wie wichtig ihnen das ist usw. Bei allem Zynismus lag ihnen doch etwas daran, sich als die 445 aufzuführen, die die Humanität hochhalten. Da stellt sich doch die Frage, was soll das riesige Getöse, da muss doch eine politische Botschaft beabsichtigt sein.*

Die Empörung aller moralisch Denkenden über das Grauen, und darüber, dass dies von Staaten ausgenutzt wird, um gegen Israel und Amerika Stimmung zu machen, das ist doch der Ausgangspunkt, auf den die Amerikaner reagieren und was sie für sich nutzen: diese 450 Kritik ist bei uns bestens aufgehoben, das ist eigentlich unser Anliegen. Insofern müssen sie die Idee, sich um die humanitären Folgen zu kümmern, nicht erst zum Thema machen. Die Welt ist ja aufgebracht über die von Israel angerichteten grauenhaften Zustände im Gaza.

Gerade gegenüber den Arabern ist das gigantische Abschreckungsszenario der Amerikaner das *Erste*. Auf der Basis machen sie mit ihnen eine Diplomatie zu ihren Anliegen: 1. die sind 455 bei uns gut aufgehoben und das heißt 2. dann definieren wir auch, worin sie bestehen. Die Araberstaaten fordern ein sofortiges bedingungsloses Ende dieses Krieges und eine Zwei-Staaten-Lösung; die Amerikaner schenken diesen Forderungen Gehör und geben sie an Israel weiter. Sie definieren den Arabern hin, welche Forderungen von ihnen überhaupt anerkannt sind. Was sie daraus machen, ist Amerika in seinem davon getrennten Verhältnis 460 zu Israel vorbehalten. Das ist das ordnungsmachtmäßige an der Stelle, dass die Amerikaner überhaupt definieren, was die legitimen Eigeninteressen der Araberstaaten in Bezug auf diesen Krieg sind angesichts dessen, dass Amerika sie mit seinem Abschreckungsaufgebot in den Zustand der Ohnmacht versetzt hat. Das streicht nicht durch, dass die Amerikaner auch was von den Araberstaaten wollen, aber man merkt, wie machtvoll Amerika das umdreht. 465 An keiner Stelle nimmt das irgendwie den Charakter an, dass Amerika denen gegenüber eine Konzession macht zu etwas, was sie eigentlich nicht wollten, geschweige denn, dass es den Israelis etwas abverlangt, was die nicht wollten. Wenn Amerika Israel was abverlangt, was

die womöglich nicht so wollen, dann macht Amerika das wegen sich und nicht wegen der Araberstaaten.

- 470 Es gibt die Kritik, die Amerikaner würden haltlose humanitäre Versprechen machen, die sie dann gar nicht einhalten, sie würden sich von den Israelis auf der Nase herumtanzen lassen und hätten dann Rechtfertigungsprobleme gegenüber den Arabern usw. In der Sache praktiziert Amerika aber etwas anderes. Es will eine Ordnung und subsumiert auch diesen Krieg praktisch per Abschreckungsregime und per Ausrüstung Israels unter seinen
- 475 Anspruch, dass der Nahe Osten amerikanischen Vorstellungen zu gehorchen hat. Darin bezieht sich Amerika positiv auf die Araber, aber was das inhaltlich heißt, lässt sich Amerika – das ist der qualitative Unterschied des Verhältnisses Amerikas zu den Arabern zu dem Verhältnis Amerikas zu Israel – nicht von den Arabern vorgeben, sondern sie können allenfalls bei Amerika vorstellig werden, dass auf ihre Anliegen ein bisschen Rücksicht
- 480 genommen wird.

Das Thema beim **nächsten Jour Fixe am 8. Januar 2024** ist – neben eventuellem weiteren Klärungsbedarf zu den Interessen der arabischen Staaten in diesem Krieg und zur Zwei-Staaten-Lösung – der Artikel „Künstliche Intelligenz“ im GS 4-23.